

## Vorwort

Bei dieser Arbeit habe ich mich für das globale Thema *Wie ist das Lernen zu definieren* entschieden, obwohl mir bekannt war, dass die interdisziplinäre Behandlung eines solchen Themas viele Probleme bereiten kann, wie die Strukturierung der Arbeit, die Präzisierung der Begriffe oder die Schwierigkeit begrifflichen bzw. konzeptuellen Vergleichs, weil dieselbe Terminologie in verschiedenen Disziplinen unterschiedlich gebraucht wird, oder umgekehrt ähnliche Inhalte unterschiedlich bezeichnet werden. Das Interesse an dem Thema ist auf meine eigene Schulerfahrung zurückzuführen, die in der 12-jährigen Schulzeit ausschließlich durch passiven Wissenserwerb geprägt war, abgesehen von einem wunderschönen Samstagvormittag in der sechsten Klasse, an dem Schüler handlungsorientiert gelernt haben, das koreanische Nationalgericht *Gimtschi* zuzubereiten.

Das Thema wird sowohl neurowissenschaftlich behandelt, als auch auf der Ebene der Praxis analysiert, und das entstehende Modell wird letztlich praktisch erprobt. Kristallisationspunkt ist die Frage, ob und inwiefern Lernen als ein Steuerungsprozess betrachtet werden kann. Die Antwort auf diese Frage, so vielschichtig sie auch ausfallen mag, hat dem Autor der Arbeit zu klareren Einsichten verholfen und ihn sowohl für theoretische als auch praktische weitere Aufgaben gewappnet. Es wäre viel erreicht, wenn die Darstellung der Gedankengänge und Ergebnisse so gelungen ist, dass auch nur ein Bruchteil hiervon auf die Leserschaft überginge.

An dieser Stelle bedanke ich mich besonders bei Herrn Hans-Peter Prenzel für die Gelegenheit, Lehrerfahrung an der Grundschule am Rüdeshheimer Platz in Berlin zu sammeln. Hierdurch war es mir möglich, die Studie im praktischen Kontext zu planen. Mein Dank geht auch an die Schulleiterin der Franz-Marc-Grundschule in Berlin-Reinickendorf Frau Christa Schödl, die die Projektarbeit mit Schülern freundlich genehmigt und dadurch den empirischen Teil der Arbeit ermöglicht hat. Besonderer Dank gebührt Frau Dr. Angela Thiele für ihre Hinweise, Anregungen und viele gemeinsamen Diskussionen zu den Themen *Lernen* und *Unterrichtsgestaltung*. Allein ihrem Unterricht zu hospitieren und ihren Umgang mit Schülern mit zu erleben, war mir eine große Hilfe zur Gestaltung eines konstruktivistischen Projektunterrichts. An dieser Stelle sollte auch erwähnt werden, dass ihr Unterricht mich zu konkreten Vorstellungen gebracht hat, wie ein Unterricht mit Internet produktorientiert gestaltet werden kann. Besonders herzlich bedanken möchte ich mich auch für die engagierte Mitarbeit und Kooperationsbereitschaft von den an der Projektarbeit beteiligten Schülern, ohne die diese Arbeit nicht möglich gewesen wäre. Ein weiterer Dank geht an die koreanische Lehrerin Frau Kyung-Hee Jin und ihren SchülerInnen, die Schülerumfragen mit viel Interesse beantwortet haben. Mein Dank gilt auch Herrn Dr. Thomas Buhl für seine fachgerechten Tipps und Verbesserungsvorschläge in der Abschlussphase. Ich möchte dem Betreuer und ersten Gutachter meiner Arbeit, Herrn Prof. Dr. Ludwig J. Issing für die Betreuung und Unterstützung bei der wissenschaftlichen Arbeit meinen Dank aussprechen. Ebenso bedanke ich mich bei dem Zweitgutachter Prof. Dr. Gottfried Lischke, dass er sich die Zeit nahm, sich mit meiner Arbeit zu beschäftigen. Nicht zuletzt gilt ein herzlicher Dank meiner Familie, insbesondere meinen Eltern und meiner Großmutter. Bewundernswert ist ihre Geduld, mit der sie ihrem Nachwuchs zur Seite stehen. Es mag erlaubt sein, diesen tief geschuldeten Dank auf Koreanisch zu wiederholen.

□□□, □□□ □□□ □□ □□ □□□□□□. □□□ □□ □□□ □□□ □□□ □□□□ □ □□□ □□□□ □□□□  
□□□□.